

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 41.

Mittwoch den 18. Februar

1880.

Für Damen!

Das Neueste und Eleganteste in Pariser Schleppröden bin ich in der günstigen Lage, staunend billig abgeben zu können; ebenso empfehle eine große Parthei Floe-Piqué-Anstandsröde, mit der Hand festonirt, in ganz schwerer Waare, à Mf. 4.50 und Mf. 5.50.

S. Süss, vormals J. B. Mayer,

48 Langgasse, am Kranzplatz.

Heute Fortsetzung der

S. Löwenherz'schen

Mobiliar-Versteigerung.

Zum Ausgebot kommen insbesondere:
Möbel aller Art, Badeinrichtungs-
Gegenstände, Gartenmöbel &c.

Der Gerichtsvollzieher.
Weibler.

6337 4 Stück Teppichzeug
unter dem heutigen Einkaufs-
preis zurückgesetzt bei
Bernh. Jonas,
Langgasse 25.

6361 Preuss. Loose I. Classe à 1/4 Mark 30 zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 6320

Geschäfts-Empfehlung.

Von meiner Krankheit soweit hergestellt, werde
meine Versteigerungen wieder selbst abhalten und
empfehle Freunden und Bekannten, sowie einem
verehrlichen Publikum mein

Auctions- & Taxations-Geschäft.

Reelle Bedienung zufrieden, sehe ich geneigten
Aufträgen entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll
Ferd. Müller,
Auctionator.

301

Vorhänge und Rouleauxstoffe

jeder Art und Breite
empfiehlt in reicher Auswahl zu **billigsten**
Preisen

6338 **Dl. Lugenbühl**
(G. W. Winter),
20 Marktstrasse 20.

Ein vollständiges Wirtschafts-Mobiliar
billig zu verkaufen Hirschgraben 20. 6306

Holzversteigerung

in der

Obersförsterei Chausseehaus.

Es werden versteigert:

I. Montag den 23. Februar c.

in den fiskalischen Distrikten:

1) Nonnenrechwald, Morgens 10 Uhr bei Holzstoß No. 1 anfangend:

150 Raummeter fieberne Knüppel, 1,8 M. lang,

2 Wellenhundert fieberne Reisig;

2) Nonnenbuchwald, Mittags 12 Uhr bei Holzstoß No. 1 beginnend:

10 Raummeter buchene Knüppel und

48 Wellenhundert buchene Blätterwellen;

3) Schlangenbaderwand, Nachmittags 1 Uhr unweit der von Gilja'schen Besitzung anfangend:

8 Wellenhundert buchene z. Reiser und

2 Ahorn-Reiser, in ganzer Länge zusammengebunden und zu Pflanzenreisern sehr geeignet.

II. Dienstag den 24. Februar c.

in den Distrikten Käsenloch, Rothkreuz und Tannenstück (Haidekops) mit der Zusammenkunst Morgens 10 Uhr am sog. Klappertost:

7 Fichtenstämmen, 11—14 M. lang, 13—18 cm. stark,
85 sichtene Stangen I. Classe,

775 " " II. "

1100 " " III. "

235 " " IV. "

19 Weißtannenstämmen, 10—15 M. lg., 12—20 cm. stark,

195 Weißtannenstangen I. Classe,

690 " " II. "

515 " " III. "

65 Raummeter buchene Knüppel,

21 Wellenhundert buchene Reiser,

48 Raummeter Nadelholz-Knüppel und

23 Wellenhundert Nadelholz-Tannenreiser.

Forsthaus Chausseehaus, den 16. Februar 1880.

Der Königliche Obersförster.

Gulner.

265

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. März d. Js. Nachmittags 3 Uhr soll auf Verfügung des Königlichen Amtsgerichts VI. dahier der der Concursmasse des Philipp Scherer von hier zustehende ideelle siebente Anteil an der nachbeschriebenen Hofraithe, als:

zwei dreistöckige in der Mezzergasse und Grabenstraße zwischen Carl Schweiguth und Peter Hofmann belegene Wohnhäuser, mit dreistöckigem Seitenbau und 7 Ruthen 23 Schuh oder 1 Ar 80,75 Quadratmeter Hofraum und Gebäudefläche, tarigt 60,000 Mark, in dem Rathaussaale, Marktstraße 16 dahier, zum zweiten Male versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. Februar 1880. Der 2te Bürgermeister.
7 Coulon.

Bekanntmachung.

In der Jos. Ochs'schen Concursjache werden Freitag den 20. Februar 1. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, im Ladenlokal große Burgstraße 6 folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1 Sopha mit Damastüberzug, 1 nussbaumene Kommode, 1 große Parthe leere Cigarrentaschen, Tabakdosen, 1 Spiegel in Goldrahme, 1 Briefreal, 1 Stehpult, Reale, 1 Theke, 1 Tischchen, 2 Strohfühle, Gasbeleuchtungs-Einrichtung, verschiedene leere Sodaflaschen und dergleichen.

Wiesbaden, 16. Februar 1880. Thiel, Gerichtsvollzieher,
6313 Neugasse 11.

Notiz.

Heute Mittwoch den 18. Februar, Vormittags 9 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des S. Löwenberger gehörenden Mobiliens, in dem großen Saale der Kaltwasser Heilanstalt, Nerothal 8 dahier. (S. heut. Bl.)

Ein eichenes Eckspind, 1 Gastkronen, 1 Fußlofen, 1 Kreiselofen, Kupfer, Rouleaux, Weinst. u. Bücher zu verk. Mainzerstr. 29.

Neue einthürige Kleiderschränke zum Abschlagen von 17 M. an zu verkaufen Friedrichstraße 30. 6342

Schulgasse 2 ist Dickwurzgamen zu verkaufen. 6357

In Sonnenberg No. 120 eine hochträchtige Kuh zu verk. 6290

unbestimmt erhaltet. Ernechte Differenz wird zuverläßlich 6330

francs einzuhaben. Einzelne Differenzen sind bestimmt blieben

zu unterscheiden. D. M. 1000 Postabgaben für alle a. b. Galer

welch letztere nicht con. Gelles sofort rezipent mit mir (weil

des Gleises und der Gewebebeschreibung nicht möglich)

weiter zu tunnen, werden ich die Ziffer mit Zinsabre

der 35 Minuten, nicht über 40 S. att., welche bis zum 6. Februar

abzutreten besteht, wohin ich die bald wieder zu bezahlt

seien, in meine Stadt zurück, von 60,000 Mark noch über

geht, in einer Tafel unter Nr. 41 S. att., von der

find. 40j. Privatier behagl. Ruheleb. Preisoff. a. Behrens, R. Kamp 17, Hamburg. 309

Will you go without a word of —

N. d. w. 6364

Weileg's Sekretärs-Gefüld.

Englischen und französischen Unterricht von einem erfahrenen, im Auslande gebildeten Lehrer. Näheres Webergasse 44, 2 Stiegen hoch. 6365

W. Behrens, R. Kamp 17, Hamburg. 309

Will you go without a word of —

Dankdagung.

Du Billerhal, Du springst herum
Und machst die Männer auch noch dum,
Lass ab von Deiner Schreiberei,
Du bist zu läbst und faul dabei.

Securins! Securins!

Du warst im Schädel wieder dus,
Sunsicht häschte ganz genau gewist,
Dass heut dem Ehlich sein Geburtstag ist. 6324

Eine Frau, im Kochen gründlich erfahren, empfiehlt sich für Festlichkeiten in kleineren Häusständen oder auch zur Aushilfe. Näheres Hellmundstraße 3, I. 6314

Verloren, gefunden etc.

Verloren am Sonntag Vormittag vom Museum aus bis zur Merkle'schen Kunstaustellung ein schwarzes Opernglas. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 6171

Ein Hut

wurde am Sonntag Nachmittag in der "Restauration Ahler", Taunusstraße, verwechselt. Um Umtausch dagebst wird gebeten.

Verloren ein Springring mit 4 Schlüsseln. Abzugeben gegen Belohnung Mainzerstr. 25. 6368

Entlaufen aus dem "Victoria-Hotel" ein großer, weiß und gelber, langhaariger Hund ohne Maulkorb mit Leder-Halsband, worauf auf Messingplatte die Bezeichnung II. v. G., Graditz, steht; der Hund hört auf den Namen "Jack" und bittet man, denselben gegen Belohnung an den Portier abzugeben. 5764

Eine grau-getigerte Katze mit rotem Halsband entlaufen. Dem Ueberbringer eine Belohnung zu den "Vier Jahreszeiten". 633

1 Glaser-Diamant gef. Abzuh. Schulg. 10 b. Hoffma-

Zu verkaufen

ein großer und verschiedene kleinere Spiegel, Bilder, Betten und sonstiges Mobiliar Elisabethenstraße 1. 6316

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Ein Mädchen sucht gegen geringe Vergütung Monatstelle oder sonstige Beschäftigung. Näh. Emserstraße 38, Seitenbau. 6331

Eine Frau i. Beschäft. im Putzen. N. Schulg. 9, 2 St. 6356

Arbeit im Waschen und Putzen gesucht. Näh. Bleichstr. 16. 6354

Eine junge, gesunde Schenflamme sucht jogleich eine Stelle. Näheres Adlerstraße 7, 2 Stiegen hoch. 6317

Eine feinbürglerische Köchin sucht Stelle. Näheres Karlstraße No. 32 im Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 6320

Ein starles Mädchen, 29 Jahre alt, mit schönen Zeugnissen, welches eine gutbürglerische Küche versteht und alle Hausarbeiten übernimmt, sowie 1 kräftiges Haussmädchen, 25 J. alt, suchen Stellen. N. Mehrgasse 21, 2 St. 6349

Eine perfekte Herrschafts-Köchin und eine tüchtige Weißköchin neben einen Chef suchen Stellen. Gute Atteste sind vorhanden. N. d. das Bureau „Germania“, Häfnerg. 5. 6361

Ein sehr braves Mädchen, mit sehr guten Zeugnissen verfehren, welche kochen und Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle. Näheres kleine Schwalbacherstraße 3. 6332

Einige tüchtige Mädchen, zu allen Arbeiten willig, suchen auf gleich Stellen durch **Ritter, Webergasse 15.** 6359

Ein gebildetes Mädchen, das fein nähen, bügeln und serviren kann, sucht baldigst eine Stelle als feineres Zimmermädchen. Näheres bei Frau Egner, Kirchgasse 37. 6301

Ein braves Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle. Näh. Welltriftstraße 31, Hinterhaus. 6344

Tüchtige Haus- und Hotel-Zimmermädchen, 1 gut empfohlene Herrschafts-Köchin, 1 Weißzeug-Beschließerin, 1 Ladenmädchen, Büffetmädchen und 1 gewandte Kellnerin suchen Stellen durch **Bitter, Webergasse 15.** 6359

Eine perfekte Herrschafts-Köchin sucht sofort oder später eine Stelle. Näheres Schulgasse 6. 6343

Eine perfekte Jungfer und eine Bonne, welche englisch spricht u. gut nähen kann, ein tücht. Haussmädchen u. 1 Kinderfrau i. Stellen. N. d. das Bureau „Germania“, Häfnerg. 5. 6361

Ein starles Mädchen, das bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit versteht, sowie sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht passende Stelle durch **Birck, große Burgstraße 10.** 6362

Ein braves Mädchen, welches selbstständig kochen und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht auf gleich Stelle. Näheres Goldgasse 17, 2 Stiegen hoch. 6326

Eine gutempfohlene Erzieherin, welche perfekt englisch und französisch spricht, sowie die Musik perfekt versteht, sucht Engagement durch **Birck's Bureau, gr. Burgstraße 10.** 6363

Ein Mädchen, das Hausarbeit versteht und kochen kann, sucht eine Stelle. Näh. Schachtstraße 19, Hinterhaus, Parterre. 6352

Herrschäftsdiener, Hotel-Hausburschen, Hotel-Zimmermädchen empfiehlt für die Saison **A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8.**

Für einen braven, jungen Gärtner, welcher beste Zeugnisse besitzt, wird eine Stelle bei einer Herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 6360

Ein anständiger Kutscher, der zugleich die Dienersstelle versehen kann, sowie sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle durch **Birck, große Burgstraße 10.** 6362

Personen, die gesucht werden:

Gesucht eine reinliche Waschfrau wöchentlich auf einen Tag. Näheres Expedition. 6309

Eine tüchtige Köchin gesucht im Saalbau Schirmer. 6336

Ein braves Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird gesucht. Näheres Expedition. 6155

Ein braves Mädchen für einige Stunden des Tages zu leichter Hausarbeit gesucht. Näh. Walramstraße 13, 2 Treppen hoch. 6346

Gesucht werden: Eine gewandte Köchin für ein Badhaus, 1 Hotelloch und Küchenhaushälterin für außerhalb, 1 Kammerjungfer, sowie 1 Bonne nach Brüssel d. **Ritter, Weberg.** 15. 6359

Gesucht zum 15. März ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit (auch nähen) versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden in den Vormittagsstunden Adelheidstraße 3, 2 Treppen hoch. 6315

Ein älteres Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen, in bürgerlicher Küche und allen Hausarbeiten wohl erfahren, wird zum 15. März in eine feinere Haushaltung gesucht. Anmeldungen zw. 9 und 11 Uhr Vormittags. Näh. Exped. 6328

Gesucht Hotelzimmermädchen, Hotel-, Restaurants- und feinbürg. Köchinnen, Mädchen als solche allein, f. Stubenmädchen, 2 f. Kindermädchen, 1 Haushälterin in ein Hotel, 2 Köchinnen, 1 seines Zimmermädchen nach Holland durch

Birck's Bureau, große Burgstraße 10. 6363

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Schulgasse 8. 6322

Ein tüchtiges, zuverlässiges Dienstmädchen, welches auf's Beste empfohlen wird, findet per 1. April Stelle Langgasse 9, 1 Treppe hoch. 6353

Gesucht Mädchen, welche bürgerlich kochen können, auf gleich und 1. März d. **A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8.** 6351
(Fortschreibung in der Beilage.)

Wohnungs Anzeigen**Gesuche:**

Gesucht von einer ruhigen Beamtenfamilie zum 1. April eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör, 1 oder 2 Stiegen hoch, in gesunder Lage, zum Mietpreise von 400 bis 500 Mark. Gefällige directe Offerten unter R. R. 17 bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 6311

Eine Dame sucht auf 1. April ein Zimmer mit Cabinet (ohne Möbel) bei anständigen Leuten. Offerten unter M. B. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6296

Gesucht ein auch zwei Zimmer möbliert auch unmöbliert in guter Geschäftslage, Parterre über erster Stock. Offerten unter J. G. 77 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 6327

Angebote:

Albrechtstraße 27 ist die Bel.-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, Keller, Küche und Zubehör, sofort beziehbar, zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Scholz, Marktplatz 3. 6267

Friedrichstrasse 28

ist ein Dachlogis an eine kinderlose Familie zu vermieten. 6305

Karlstraße 8 ist der 3. Stock zu vermieten. Näheres bei Frau Thon Wwe., Karlstraße 1. 6334

Michelsberg 23 ist eine kleine Wohnung im Hinterhaus zu vermieten. 6291

Moritzstraße 48 ist in der Bel.-Etage eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarden und Zubehör, sofort beziehbar, zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Scholz, Marktplatz 3. 6366

Stiftstrasse 2,

2 Treppen hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr. 6304

Eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. (Sonnenseite) auf 1. April zu vermieten. Näheres Elisabethenstraße 1. 5952

Eine freundliche Wohnung (eine Stiege hoch) sofort zu vermieten **Hirschgraben 20.** 6307
(Fortschreibung in der Beilage.)

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch den 18. Februar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saalbau Schirmer:

Vortrag

des Herrn Cur-Director F. Hey'l.

Thema:

„Volks- und Straßenleben in Italien.“

Unsere Mitglieder, sowie Mitglieder des Local-Gewerbevereins haben gegen Vorzeigen ihrer Karten freien Eintritt. Nicht-mitglieder wie bisher.

Der Vorstand.

Local-Gewerbeverein.

Zu dem heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Saalbau Schirmer“ stattfindenden Vortrage des Herrn Cur-Directors Hey'l über „Volks- und Straßenleben in Italien“ für den Kaufmännischen und Local-Gewerbeverein laden wir unsere Mitglieder, welche bei Vorzeigen ihrer Karten freien Eintritt haben, zu recht zahlreichem Erscheinen ein.

257 Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Jeden Donnerstag: Gesamtprobe.

11

Gesellschaft „Fidelio“.

Die verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder werden zu der Samstag den 21. Februar Abends 1 $\frac{1}{2}$, 9 Uhr im „Deutschen Hof“ stattfindenden

Haupt-Generalversammlung

hierdurch freundlichst eingeladen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1880.

6347

Der Vorstand.

Strohhut-Waschen!

Strohhüte werden gewaschen und bestens hergestellt bei billigster Berechnung und bittet um gef. möglichst baldige Zufügung

Ed. Fraund jr.,

Hof-Hutmacher,

6348

24 Langgasse 24.

Die J. Bloch'sche Hof-Schönfärberei in Darmstadt

ist genötigt, für hiesigen Platz eine anderweitige Vertretung zu suchen, indem die bisherige Inhaberin der Agentur, Frau Ed. Seel Wwe., fortan verhindert ist, die Geschäfte derselben fortzuführen. Reselectanten, die hierfür ein geeignetes, offenes Geschäft führen und zur Übernahme geneigt sind, wollen ihre Adressen mit den nöthigen Angaben franco an obige Firma richten.

4126

Zwei vollständige, gut erhaltene Betten preiswürdig zu verkaufen Oranienstraße 6 im Hinterhaus, 2 St. h.

6319

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 19. Februar, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auctionssaale

6 Friedrichstrasse 6

die nachverzeichneten Mobilien um sonstigen Gegenstände, als:

1 Sophie, 2 Fauteuils und 6 Stühle mit rothem Damast bezug, 1 kleines Sophie, mehrere gewöhnliche Sophias Polsterstühle, 6 elegante Sessel, 1 Damenschreibtisch 1 ovaler und 1 runder Sophatisch, 1 elegantes Büchergestell, 2 Kommoden, 1 Consol, 1 Klavierstuhl, 1 Nähstisch, Alles in Nusbaumholz, Kleiderschränke Wasch- und Nachtische, Wirthstische, 1 eichenes Stehpult 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 2 Kinderstühlchen, Bettstellen mit und ohne Sprungrahmen, Bettwerk, 1 Nähmaschine für Schneider (Güte garantirt), Goldspiegel, Delgemälde und Oeldruckbilder, 1 Gaslüfter, Petroleum-Hängelampen 1 Regulatör, mehrere Wanduhren, Figuren, Gardinenstangen, neue Lambrequins, Porzellane, Küchengeräthe, Ofenvorzeher, Herren- und Damenkleider, 2 Dutzend gute Herrenhemden, sowie 10 Tafelgedecke in Hausschärleinern für 12 und 24 Personen, Gartenmöbel, 1 Möbelkorren, 1 Rügenschniedmaschine,

durch den Unterzeichneten gegen gleichbare Zahlung öffentlich versteigert.

Möbel, Kleider und Weißzeug sind in grösster Auswahl vorhanden und die Möbel gut erhalten.

Ferd. Müller,
Auctionator.

N.B. Von hente an halte meine Auctionen wieder selbst ab!

301

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 20. Februar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden nachverzeichnete Waaren, als:

2 Stück Gedrucks, Sommerbügeln, blaues Rammgarn, Cocosmatten, Schwämme, Schürzen, Handschuhe, Krägen und sonstige Stoffe, sowie Woll- und Kurzwaaren, gegen Baarzahlung im Auctionssaale

6 Friedrichstrasse 6

versteigert.

Ferd. Müller,
Auctionator.

Ein 8-armiger Krystall-Kronleuchter
billig zu verkaufen. Näh. Badhaus zum Cölnischen Hof. 6297

6318

Ein Brand Backsteine,
circa 50,000 Stück, zu kaufen gesucht. Näh. Langgasse 5. 6289

3

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs.

Von Donnerstag den 19. Februar an kommen zum Ausverkauf:

Waschächte Elsässer Cattune, Percales, Toiles de Mulhouse von 30 Pfg. per Meter an,
englische Zephyr von 50 Pfg. per Meter an,
Jacconats von 30 Pfg. per Meter an,
Kleider-Leinen von 60 Pfg. per Meter an,
schwarze Mozambiques, Barèges und Lenos von 45 Pfg. per Meter an.

Die vom vorhergegangenen Verkauf gebliebenen Stücke werden noch bis zur Beendigung des Ausverkaufs zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

6159

Christian Begeré,
8 Webergasse 8.

Fabrik-Niederlage

in

Leinen, Gebild, Damast, Bett- und Küchen-Wäsche
n Bielefelder, Schlesischen u. Württemb. Fabrikaten
zu Original-Fabrikpreisen.

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Ausstattungs-Geschäft & Wäsche-Fabrik.

Weisse Vorhänge

vom einfachsten bis elegantesten Genre
empfiehlt zu **äusserst billigen Preisen**

Gustav Schupp,

39 Taunusstrasse 39.

291

Filiale von

David Bonn in Frankfurt a. M.

Da der Ausverkauf nur noch bis Anfang März dauert, so verkaufen sämtliche Artikel, worunter noch schöne Mädchen-Schürzen, Schoner, Corsets, w. baumw. Strümpfe, schwarzer Seidenamt und Samtband, Bänder, Rüschen re. zu jedem nur irgend annehmbaren Preis.

Auch ist die Ladeneinrichtung ganz oder getheilt zu verkaufen.

E. & F. Spohr,

Kirchgasse 44, Ecke des Michelsbergs.

Zu verkaufen Nicolausstraße 17: Zwei Trumeaux in reich goldetem Barockrahmen, neu, ein Bligeltisch, ein Bücher-Sitorium, Gardinenstangen, eine ganz neue Hängelampe. 5905

Niederlage der Leipziger Papierwäsche.

— Gabrit-Preise. —

C. Koch, Hoflieferant,
Ecke der Kirchgasse und des Michelsbergs.

6325

205

Gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pf., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pf., die empfehlenswerthesten Hausmittel.

205

Für Wirthe!

Neue, russ. Sardinen,

5 Kilo-Fäßchen à Mt. 2.35, empfiehlt

6355 **A. Schirmer, Markt 10.**

Ia Schweizer Käse, | Ia Rahmkäse,
Ia Holländer Käse, | Ia Limburger Käse,
Ia Parmesankäse

empfiehlt

A. Brunnenwasser,
34 Webergasse 34,

neben Herrn Hoflieferant Eichhorn.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Mezzergasse.

Schellfische, Cablian, Seezungen, Maränen (Fera, Föllchen) zum Backen und Kochen, Bänder re.

271 **F. C. Hench, Hoflieferant.**

Große Fische mit Schubladen à Stück 5 Mark zu verkaufen bei Schreiner Krumm, Schulgasse 6.

6345

Dankdagung.

Allen Denen, die unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,

Frau Elisabeth Trapp, geb. Hildner, zu Grabe geleiteten, besonders dem Herrn Pfarrer Röhler für seine trostreiche Grabrede, sowie Denjenigen, die uns während dem schweren Krankenlager derselben so hilfreich zur Seite standen, als auch der reichlichen Blumenspende unseres tiefgefühlteten Dank.

6335 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mehrere große und kleine Hecken, sowie Fässige sind billig zu verkaufen Wetzgasse 14. 6339

Tages-Kalender.

Heute Mittwoch den 18. Februar.

Wochen-Beichuenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Semperliche Abendschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Wiesbadener Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Hotel Dach.
Hausmannischer Verein. Abends 8½ Uhr im "Saalbau Schirmer": Vortrag des Herrn Kurdirektor H. Feyl über "Volks- und Straßenleben in Italien".
Gesangverein „Dängelust“. Abends 8½ Uhr: Probe im Vereinslokal.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 18. Februar. 88. Vorstellung. (89. Vorstellung im Abonnement.)
Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Peschier.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Rosine, sein Mündel	Fr. Roland.
Basilio, Musikmeister	Herr Klein.
Marzelline	Fr. Reich.
Figaro	Herr Philipp.
Fiorillo	Herr Dornewak.
Ein Offizier	Herr Kapf.
Ein Notar	Herr Vallat.

Musikanten. Soldaten.

Gesangs-Einlagen im 2. Akt:

"Variationen" von Prok. gesungen von Fr. Roland.
"L'estasi", Walzer von Arditi, gesungen von Fr. Roland.
"Mein Stern", Lied von Henry Cooper, gesungen von Herrn Peschier.
Anfang 8½, Ende gegen 9 Uhr.

Morgen Donnerstag: Die Meistersinger von Nürnberg.
Mittlere Preise. — Anfang 8 Uhr.

Vocales und Provinzielles.

— (Gemeinderathssitzung vom 16. Febr.) Der Glöckner der evangelischen Hauptkirche hat sich vertragmäßig verpflichtet, der ihm ertheilten Instruction über die Behandlung des Feuertelegraphen genau nachzukommen, wofür ihm ein jährliches Honorar von 190 Mark bezahlt wird. — Die Polizei-Direction hält, nachdem das alte Civilhospital niedergelegt ist, die zwischen der Saalgasse und dem Kochbrunnenplatz angebrachte Barriere für nutzlos, da man jetzt über den Hospitalplatz hinwegfahren könne. Herr Stadt-Ingenieur Richter kann dem nicht beipflichten und motiviert seinen Gegenantrag damit, daß mit Rücksicht auf den alsbaldigen Beginn des Baues ein Verbot des Durchfahrens für nötig erachtet werde. Herr Weil hält es für zweckentsprechend, wenn an beiden Seiten der Ausgänge ein Schild angebracht werde, welches andeutet, daß das Fahren mit schwerem Fuhrwerk auf dem qu. Wege verboten sei; im Übrigen ist Redner dafür, die Barriere zu entfernen. Ein von dem Herrn Baumeister Möller gemachter Vermittelungsvorschlag, die Barriere nach dem Eingang von der Saalgasse aus zu verlegen, wird angenommen. — Dem Ansuchen des Herrn Handelsgärtner Lelein, die vor seinem Besitzthum in der Elisabethenstraße stehenden Alleeäume je einen um den andern herausnehmen zu lassen, wird stattgegeben. — Die Commission der Schuldeputation hat eine Abänderung in der bestehenden Anstellungs- und Gehaltsordnung für die hiesigen Lehrer getroffen und dieselbe in einem sehr ausführlichen Erläuterungsbericht, der von dem Herrn Oberbürgermeister Lanx vorgetragen wird, niedergelegt. Hiernach soll zwar die bisher bestehende Scala beibehalten, der Stadtkasse aber eine bedeutende Erleichterung verschafft werden. Nach der früheren Ordnung trat beispielsweise ein Lehrer, welcher in Biebrich sein Amt 15 Jahre verwalte, als er demnächst hier angekommen wurde, sofort in eine Scalastelle ein, als wenn er dieselbe Dienstzeit am hiesigen Platze absolviert hätte. Im Besenfalen handele es sich darum, jugendliche Kräfte heranzuziehen. Erst nachdem der angestellte Lehrer

pflichtigemäß 30 bis 32 Pflichtstunden wöchentlich ertheilt, soll erst nach vier Wochen über diese Zeit der Stundentarif in Anwendung kommen. Was nun das Aufräumen anlangt, so soll Derjenige, der ein Gehalt von 2100 Mark bezieht, erst dann befördert werden, wenn er vorher nachweist, daß er befähigt ist, in allen Classen der Schule jeden Unterricht ertheilen zu können. Beim Aufsteigen über die 7. Stufe ist sonach die Verwendbarkeit in allen Schulen erforderlich und wird in diesem Falle die Staatsaufsichtsbehörde hierüber entscheiden. Die Hauptänderung in der jetzt geltenden Ordnung besteht darin, daß die Gehälter zwar nicht erhöht, jedoch unter günstigen Bedingungen verändert werden können, daß die Anfangsgehalte vertragsmäßig festgestellt werden und an das Aufräumen in einer höhere Gehaltsklasse gewisse Bedingungen geknüpft werden. Die Gehälter der Lehrer überlassen das Budget nicht, sondern die stets wachsende Zahl der Schüler; daher soll künftig angestrebt werden, nachdem viele hochbesoldete Lehrer abgegangen sind, diese durch jüngere und wohlfeilere Kräfte zu ersetzen. Herr Dr. Schirm erklärt sich mit diesen Abänderungen vollständig einverstanden. Das hier einzuhaltende Verfahren, betont Redner, betrifft nur eine Verschärfung der Lehrtätigkeit. Durch die Ersparnis höherer Gehälter könnten die unteren Lehrer etwas mehr vorrükken. Nur mit einem Punkte kann Redner sic nicht einverstanden erklären, nämlich mit der Anstellung von weiblichen Lehrerinnen an den Mädchenschulen; die pädagogischen Erfahrungen hätten gelehrt, daß ein Lehrer mehr Ausdauer und mehr Zähigkeit besitzt, als eine Lehrerin, auch sei ein Hauptgewicht darauf zu legen, daß an den Seminarien für Lehrerausbildung eine ganz andere Methode im Unterricht eingehalten werde, als bei dem weiblichen Unterricht; daß Lehrerinnen für die Handarbeiten fungiren, dagegen sei nichts zu erinnern; unser naßauisches Schuledie kenne gar keine Lehrerinnen. Auch der Herr Vorsteher de kann sich nicht dafür aussprechen, daß viele Lehrerinnen an den Mädchenschulen angestellt werden; es werde auf eine Probe ankommen, wie sich die selben bewähren. Der Gemeinderath erklärt sich einstimmig für die projectierte Änderung der fraglichen Gehaltsordnung. — Sodann trägt Herr Dr. Schirm den von der betreffenden Commission erstatteten Bericht zu dem Besuch des Vorstandes der Kleinkinder-Bewahranstalt um Verleihung von Corporationsrechten vor. Der Bürgerausschuß hat sich bekanntlich s. J. mit diesen Anträgen unter gewissen Bedingungen einverstanden erklärt und findt in dem Bericht, wie Redner ausführt, die Ansichten beider Theile berücksichtigt worden. Auch der Vorstand der genannten Anstalt acceptirt im Wesentlichen die gemachten Ausstellungen, macht aber auf folgende Schwierigkeiten aufmerksam, daß 1) deswegen von der Errichtung eines Neubaus an der jetzigen Stelle der Kleinkinderschule an der Adlerstraße abzusehn sei, weil durch den Verkauf dieses Grundstücks ein gewisser Erlös erzielt werde, der zu einem Neubau fast unentbehrlich sei; 2) das alte Besitzthum bei seiner Lage und Umgebung keineswegs den Anforderungen bezüglich einer späteren Ausdehnung dieser Anstalt entspreche, der steten Zunahme unserer Bevölkerung aber unter allen Umständen Rechnung getragen werden müsse; 3) der Neubau wöglichst 2—3 Jahre im Anspruch nehme und man nicht in der Lage se eine Localität für 300 Kinder während dieser Zeit zu finden. Ein Privathaus könne nicht gemietet werden, da die bedeutenden Kosten hierfür so nötig für den Neubau zu verbrauchen seien und eine städtische Schule werde so lange nicht in Anspruch genommen werden können, weil dies bei dem beschrankten Raum der selben unmöglich scheine. Schließlich wird beantragt, der Gemeinderath wolle sich damit einverstanden erklären, daß zum Bau einer Kleinkinderschule der Platz rechts an der oberen Schwabacherstraße der Anstalt als Bauplatz geschenkt und der Bürgerausschuß ersucht werde, diesen Antrag seine Zustimmung zu erteilen. Der Gemeinderath schließt sich den Ausführungen seiner Commission an und wurde hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen.

— (Strafammer. Sitzung vom 17. Febr.) Der Taglöher Anton Hell aus Hallgarten, wohnhaft in Mosbach, wegen Münzverbrechens mit 2½ Jahren Zuchthaus bestraft, ist der Sachbeschädigung, der Beleidigung und der Bedrohung angeklagt. Er kam Nachts 1 Uhr angekrummt in die Wohnung seiner Mutter, schimpfte und mißhandelte die und seine Schwester und beleidigte auch zwei in dem Hause wohnende Eisenbahnerbeamte. Gegen 5 Uhr Morgens wurde Hell in Arrest gebracht; hier demolirte er den Ofen, die Fensterläden, wodurch ein Schaden von 20 Mark entstand; auch bedrohte er den Biebricher Bürgermeister. Wegen Sachbeschädigung und Beleidigung wird der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, dagegen von der Beschuldigung der Bedrohung freigesprochen und das Verfahren wegen Körperverletzung verläuft an seiner Mutter und seiner Schwester, eingefesselt, weil ein ausreichender Strafantrag nicht vorliegt. — Ein Colporteur, der von einer Buchhandlung aus Berlin einzelne Hefte zu dem Roman "Inselschloß" erhalten und den Vertrieb dieses Werkes in hiesiger Stadt bejorgte, ist angeklagt, dem Verleger, welcher den Abonnenten jenes Romanes auch eine Prämienverlotung in Aussicht stellte und dieserhalb von dem Stadtgericht in Berlin mit 240 Mark Geldstrafe belegt wurde, dabei wissenschaftliche Hilfe geleistet zu haben. Das Gericht spricht den Angeklagten frei, weil ein strafrechtlicher dolus bei ihm nicht vorliegt. — Der Taglöher Peter Flach I. aus Geisenheim, ein vielbeauterter Dieb, wird zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt, weil er überführt ist, in der Nacht vom 28. auf 29. November v. J. von einem Acker eine Partie Bohnenstangen und drei Fischgerüte gestohlen zu haben. — Ein hiesiger Wirth, der durch Gewährung von Gelegenheit der Unstiftlichkeit Vorlese leistete und dieses unsaubere Geschäft gewohnheitsmäßig und aus Eigennutz betrieb, hat eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten zu verbüßen; auch wird die Polizeiauflicht über ihn für zulässig erklärt. — Am Abend des 10. August v. J. will ein aus einer Wirthschaft zu Lorchhausen heimkehrender Schmied von drei Winzern, zwei Brüder und ein Verwahrer derselben, auf der Straße überfallen und mißhandelt worden sein.

der Veranzeigten wurde deshalb von dem Amtsgericht in Nüdesheim zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt; zwei der Angeklagten haben hiergegen appellirt, während der dritte sich bei seiner Strafe beruhigte. Die Strafammer, welche unter Wiederaufnahme des Beweisverfahrens verhandelt, kommt zu der Ueberzeugung, daß die Appellanten schuldig sind, doch ihnen jedoch mildernde Umstände zur Seite stehen. Die erkannte Strafe wird daher auf 3 Wochen für jeden der Angeklagten herabgesetzt.

— (Der Gemeinderat) wählte in seiner vorigestrigen nichtöffentlichen Sitzung seine Budget-Commission, bestehend aus den Mitgliedern der Bau-Commission und den Herren Dr. Berlé, Kimmel und Wagner. — Ferner wurde auf Antrag des Herrn Directors Winter und der städtischen Wasser-Commission beschlossen, an der Platterstraße in der Nähe des "Teufelsgraben"-Weges einen öffentlichen, aus der Kieselpforteleitung zu speisenden Brunnen anzulegen, wie solche schon in anderen städtischen Walddistrikten fließen.

KB (Expropriation.) In dem gestrigen Termine wegen des Kupfermühler Weges kam eine gültige Vereinbarung nicht zu Stande und erfolgt nunmehr die Abhöhung des in Frage stehenden Weges durch die Sachverständigen, über welche eine Einigung erzielt wurde, außerdem solche von der Königl. Regierung ernannt worden wären, und zwar die Herren Berwalter A. Rössel auf der Hammermühle, Feldgerichtschöffe Georg Thon dahier und Gutsbesitzer Heinrich Schneider auf der Armenruhmühle.

* (Patent.) Auf eine "Kochhaar-Zupfmaschine" ist dem Herrn L. Reis hierbst ein deutsches Reichspatent verliehen worden.

O Aus dem blauen Landchen, 17. Febr. (Verschiedenes.) Gehens bereitete Herr Lanbrath Graf Matiuska einige Orte unseres Bezirks und erfreute dabei den alten, verdienten Bürgermeister Schneider zu Langenbach durch Überreichung des demselben von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Verdienst-Ehrenzeichens. — Die Gemeinde Massenhausen hat wiederum ihre Jagd, nach dem Tode ihrer seitherigen Jagdpächter, einem Consortium von drei Wiesbadener Herren gegen den Jahrespacht von 1300 Mark auf 9 Jahre überlassen.

* (In einer kleinen Badestadt) bei Frankfurt wurde ein städtischer Straßenreiniger seines Dienstes enthoben, weil er auf dem letzten Karnevalsbau die ganze Nacht hindurch mit der Tochter eines Stadtrathes gelangt. Darüber herrscht im Stadtrath allgemeine Entrüstung, unter dem Publikum aber Heiterkeit und theilweise auch Entrüstung, zumal der armen Mutter des jungen Bürchen die städtische Unterstützung entzogen werden soll.

* (Zum V. Deutschen Turnfest.) Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: „Hinsichtlich des für das V. Deutsche Turnfest projectirten Festzugs erfahren wir, daß man von der ursprünglichen Idee, nur dem turnerischen Element Rechnung zu tragen, abgekommen ist und nun das künstlerische zur Geltung gelangen läßt. Wie bei dem Schützenzug 1862 die Entwicklung des Schützenwesens &c. veranlaßt wurde, so wird hier das Gleiche mit der Turnerei geschehen und von den Olympischen Spielen an alle Phasen, welche das Turnen bei den einzelnen Völfern durchsetzt, verfüllt werden. Sämtliche Vereine, welche die Ausbildung der Körperfraft nach irgend einer Richtung hin verfolgen, wie Studervereine, Fußball-Clubs werden Besonderes aufzuften. 15 Musik-Corps werden den Freitag verherrlichen, den die Feuerwehr mit ihrem Musik-Corps eröffnet und auch schließt.“

* (Der Eisgang des Rheines) hat sich dieses Mal glücklicher vollzogen als im December und Januar. Wie der „Frank. Presse“ vom Rhein, 15. Febr., geschrieben wird, hat sich das Eis schon abwärts bis oberhalb Lorch durchgelandelt und die Öffnung schreitet immer mehr vor. Bei Niederheimbach, im eigentlichen Fahrwasser, liegt das Eis merkwürdig hoch und es hat sich deshalb der Kandel nach der rechten Rheinseite gebrochen, wo sich das Eis weniger aufeinander geschoben hat. Das Wasser ist auch bei Lorch schon zurückgefallen und die Gefahr ist demnach vorüber. Einem eigentlichen Eisgang gibt es diesmal gar nicht, sondern die Sache wird ganz ruhig abgehen. Vielleicht haben die Bauten im Rhein mit dazu beigetragen, daß sich der Kandel im Eis gebildet hat, denn die dadurch bewirkte starke Strömung des Wassers begünstigte jedenfalls die schnelle Erweiterung desselben. Mancher wird diesmal sagen: einem solchen merkwürdigen und zugleich günstigen Eisgang habe ich noch nicht erlebt. Bei Niederheimbach und Lorch steht die Eisdecke noch ganz fest, aber man sieht schon, wie die Öffnung ein Kilometer weiter aufwärts sich immer vergrößert und vorwärts geht. Seit gestern Abend hat sich die Öffnung im Eis um etwa vier Kilometer verlängert und zwar von der Clemenskirche bis in die Gegend von der Burg Sonnen.

* (Titel-Verleihung.) Dem Bergwerks-Director Aysser zu Dillenburg ist der Character als Berggraf verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

* Wiesbaden, 17. Febr. (Königl. Schauspiele.) Am Sonntag ward mit der Novitäts „Die beiden Steichenmüller“ der Verlust gemacht, der Posse, die seit lange verstimmt war, wieder einmal auf die Beine zu helfen. Es muß ein guter Sprecher sein, der einen Schweizer verbessert — sagt ein altes Sprichwort, und wie denten, der Poßendichter Anton Müller hätte besser geschwiegen. Nicht, daß wir der Posse eine Aufführung möglichen; bewahre! Wir wünschten im Gegenteile sie mehr cultivirt zu sehen, denn sie hat ihre literarische und moralische Berechtigung, und obendrein ist sie an unserer Bühne cultivirbar, da wir neben Herrn Grobeker in Herrn Holl an einen Schauspieler besitzen, der in dem betreffenden Fache recht tüchtiges leisten würde, wollte man ihn nur zur Verwendung

kommen lassen. Doch das geschieht leider nicht und die Gründe dafür sind so durchsichtig, daß man sie durch die Verächtlichkeit der Couissen agiren sieht. Doch davon vielleicht ein andermal. Bleiben wir für heute bei der Sache — der literarischen Berechtigung. Die Posse ist nicht eine Frucht der Leichtlebigkeit, vielmehr des Ernstes, und darum haben wir Deutsche besonderes Talent für dieselbe, eben weil der volle Gegensatz wieder paßt. Das umgetriebene Ideal der Posse — wir sprechen von der guten — ist immer ein Ideal, wenn auch in seiner Art, und die Grundlage einer guten Posse ist auch immer eine Moral. Man prüfe nur einmal die betreffende Wiener Posse näher. Die neuere Berliner Posse — die ältere hat einige recht gute Produkte — ist zum größeren Theile ein Auswuchs, mitunter ein recht nichtsuziger, bei der es sich um die verpönte Komik handelt, daß dieser die Galerie schon entgegenläuft, wenn nur der Schauspieler einen Fuß auf die Bühne vorstreckt; das ist die vis comica der Person, nicht der Sache. Die alte Komik stellt Sitten und Charaktere dar, wie sie sind, greift die Narrativität aus dem Leben auf und bringt mit Wit, Laune, Verstand und Wahrheit die aufgesuchten Füge in ein Ganzes vereint. Und so gibt die gut geleitete Bühne, bei der die Sache und nicht persönliche Liebhaberei oder verschrobene Auschauung entscheidet, den aristophanischen Spiegel zum Reflectiren, der die Zeit und ihre Verfährtheit scharf beleuchtet. — Kleins gibt es ja aller Orten, und die Volks- und Staatsfünden der athenisch-peloponnesischen Zeit graffieren auch heute noch, — der latenten Moral bei den Massen Vorwurf leitet. Das ist der fruchtbare Boden der Posse, die eigentlich nur eine derbere Art des gleichwirksenden Lustspiels ist, und nun meine „Reichenmüller“! Das Stück soll eine Posse sein. Uns scheint, als ob es erst ein Lustspiel habe sein sollen und noch a posteriori in eine Posse mit Gesang metamorphosiert worden wäre, denn es ist in der That weder fisch noch Fleisch, theilweise Lustspielstoff mit der Sprache der Burleske, und Personen, die nicht darin passen, wenn man mit dem Milch-Gel keine Ausnahme machen möchte, theilweise Burleske selbst. Die Muß ist unbedeutend und ziemlich überall, wo sie in ihrer Dürftigkeit in die Handlung eingreift, am unrechten Platze. Die Verwirbelungen sind schon mehr Confusion, denn daß sich ein „Steinflopper“ als holländischer Kaufherr im Salon behauptet, ist höhere Confusion, und daß vor den Tochter Blaamer die Untugenden der Mutter reproduziert werden, ist gelinde gefagt, Roheit. Die wirklich brauchbare Idee, die Steinlöfflers Tochter die Rolle der verächtlichen Braut übernehmen zu lassen, ist als Lustspiel zu wenig, als Posse zu viel ausgebeutet. Die zu Grunde liegende Moral, man solle die Kinder in ihrer Gattenwahl nicht beeinflussen, ist praktisch, aber uralt. Neu ist in dem Stücke nur eine Figur — der Milch-Gel; dieser hat seine Komik und somit den Beifall voraus. Die Bühne ist der Menschendarstellung gewidmet, und wie oft der beflogne Bierfüßer mit dem Zweihänder identifizirt worden, das kann man ja jeden Tag auch außerhalb der Bühne hören. Dagegen die Identifizirung mit einem Hund ist boshaft. Göthe hatte mit Aubry's Hund

Dem Hundestall soll nicht die Bühne gleichen,

Und kommt der Pudel, muß der Dichter weichen!

sichon Recht, dem ein Hund ist ja auch kein Gel und noch dazu kein Milch-Gel, der wie die Menschen im Schweiße seines Angesichts sein Brod verdienen muß.

* (Theodor Wachtel) und Frau haben am vergangenen Samstag innerhalb eines Jahres ein zweites Kind verloren. — Wachtel hat alle ferneren für Gastspiele gemachten Zusagen zurückgenommen. Die gebeugten Eltern begeben sich nach Pizza.

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser) hat einer aus den beiden Bürgermeistern, dem Vorsteher der Stadtverordneten und dessen Stellvertreter bestehende Deputation der Stadt Magdeburg, welche den Kaiser ersucht, der am 4. Juni stattfindenden zweihundertjährigen Jubelfeier der Vereinigung Magdeburg's mit der preußischen Krone in Person beizuwöhnen, huldvollst zugestellt.

* Preußisches Abgeordnetenhaus. (63. Sitzung vom 16. Febr.) Präsident v. Möller eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Am Ministerthale: v. Puttkamer, Dr. Lucas, Maybach, Bitter und mehrere Regierungs-Commissare. Das Haus erledigt zunächst die Rechnung über den Staatshaushalt des ersten Vierteljahres 1877 und trat alsdann in die dritte Beratung des Staats. Eine General-Discussion findet nicht statt, nur Abg. v. Schorlemmer-Milz erklärt, das Centrum habe mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses sich aller Anträge für die dritte Lesung enthalten, weil es glaube, seine Ansichten bei der zweiten Lesung vollkommen klar gestellt zu haben. Die Einnahmen werden ohne Bemerkung genehmigt. Bei Capitel 57 (Ausgaben des Finanzministeriums) erklärt sich Abg. Dr. Langehans durchaus nicht mit der Antwort des Finanzministers befriedigt, welche ihm auf seine Frage, betreffend die Absendung der Briefe der Handelsgesellschaft unter dem Siegel der Reichsbank, zu Theil wurde. Dieser Präzedenzfall könne leicht auf eine schiefen Bahn führen. Auf ihm weiterbauend, könne die Bank ja in ihrer mittlerlichen Sorge soweit gehen, daß sie von dem schlechten Stand von Wertpapieren ihre Deponenten benachrichtigt. Und meßhalb habe nun die Bank in dem Potsdam-Magdeburger Hause nur 30 und nicht alle Deponenten benachrichtigt? Die Integrität der Reichsbank müsse auf dem jetzigen Standpunkt gewahrt bleiben. — Finanzminister Bitter: Die Frage der Integrität der Reichsbank gehöre vor den Reichstag und werde er sich deshalb hier auf dieselbe nicht einlassen. Er erkläre, daß eine Präsentation nicht stattgefunden habe und auch nicht habe stattfinden können. — Abg. Dr. Birchow: Der Finanzminister sei als preußischer Minister ein Mitglied des Reichsbank-Direktoriums und deshalb verpflichtet, sich auch vor

dem Vortage zu verantworten. — Finanzminister Bitter: Seine Stellung zum Hause beweise doch, daß er sich seiner Verantwortlichkeit nicht entzöge und werde er sich stets verantworten, wenn dasselbe verlangt würde. In den Details sei Remetur eingetreten und glaube er, damit seinen Pflicht genügt zu haben. — Abg. Dr. Birchow: Nicht bloss der Umstand, daß das Reichsbauernsiegel auf Couverts der Handelsgesellschaft geliebt sei, sondern der ganze außfällige Act sei Veranlassung zur Anregung dieser Frage gewesen und halte er die Sache jetzt für erledigt. — Bei Capitel 58 (Oberpräsidien und Regierungen) spricht Abg. Dr. Brüel sich abschlägig über ein einer Volksbibliothek in Hannover einverleibtes Werk von einem Lehrer Schmidt aus, welcher die Geschichte des Königs Georg II. von Hannover falsch darstelle. Beamte beleidige, ihre Thaten in ein falsches Licht stelle u. und will die indirekte Schuld daran auf den Oberpräsidenten von Hannover schließen. Wenn er auch nicht Noblesse von preußischen Beamten erwartet, so müsse er doch Gerechtigkeit verlangen. (Oho!) Man wolle damit die Idiotatrie für den König, welche in Preußen bestände, auch in Hannover einführen. (Oho! Großer Lärm.) — Präsident v. Kölle: Ich rufe den Redner für diesen Ausdruck zur Ordnung. (Beifall.) In Preußen ist man stolz darauf, alle Zeit seinem König Erfurcht zu beweisen. (Lebhafte Beifall.) — Abg. Brüel fährt fort: Ist das der Fall, so glaube ich um so mehr erwarten zu müssen, daß auch die pietätvollen Gefühle des hannoverschen Volkes bewahrt werden und daß man einem anerkannten Könige nicht solche Geschichten andichten läßt, wie es in dem Schmidt'schen Buche geschehen ist. — Minister des Innern Graf zu Eulenburg: Welche Gefühle es erregen muß, immitin des preußischen Abgeordnetenhauses eine Rede, wie die vorige, zu hören, diesen Gefühlen Ausdruck zu geben, erlassen Sie mir. In dem ganzen Hause ist Niemand, der nicht dasselbe Gefühl der Empörung dagegen hätte. (Lebhafte Beifall.) Steht in dem Buche das Gefagte oder Aehnliches, so versteht sich von selbst, daß es einer Volksbibliothek nicht einverleibt werden kann. Ich weiß, daß bezüglich der Einverleibung früher summarisch verfahren ist, eine sorgfältige Prüfung ist jedoch schon angeordnet worden. Was die Gründung von Volksbibliotheken selbst betrifft, so bedarf diese Maßregel keiner Vertheidigung, da sie geeignet ist, gute und gesunde geistige Nahrung unter das Volk zu bringen und die Kenntnis der Geschichte des Vaterlandes, die Liebe zu seinen Einrichtungen und die Liebe zu den Personen zu erhöhen, auf welche wir Alle stolz sind. (Lebhafte Beifall.) — Abg. Grumbrecht bedauert den Ton, welchen in letzter Zeit im Abgeordnetenhaus eingeschlagen und heute wieder zum Ausdruck gekommen sei. Wer sich in solchen Städewendungen ergehe, wie Abg. Brüel, der sei so verbissen in seinen Ansichten, daß auf sein Urtheil kein Gemüth zu legen sei. (Beifall.) — Auf eine Anfrage des Abg. Knörke erklärt der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, daß es betreffs der Anmeldung der Vornamen der neugeborenen Kinder in das Belieben des Vaters gestellt sei, ob es gleich oder später geschehen solle. Wenn eine Anzahl Standesbeamten dahin wirkten, daß dies gleich bei Anmeldung der Geburt zu geschehen habe, so habe die vom Vorredner erwähnte Verfügung des Oberpräsidenten von Hannover den Standesbeamten nur zu erkennen geben wollen, daß sie dazu nicht berechtigt seien. — Bei Capitel 63 (Allgemeine Fonds) hat das Haus in zweiter Lesung die im Capitel 4 für unvorhergesehene Ausgaben geforderte Summe von 1,200,000 Mark auf 1 Million herabgesetzt. — Abg. v. Minnigerode beantragt, die gestrichenen 200,000 Mark wieder hinzuzufügen. Nach kurzer Discussion, in welcher der Finanzminister Bitter erklärt, daß der Abharrt nur auf dem Papier stehe, von den Verhältnissen aber überholt werden würde, wird der Antrag von Minnigerode angenommen. — Die Etats des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, für Handel und Gewerbe und des Justizministeriums werden ohne Discussion unverändert bewilligt. — Beim Etat des Ministeriums des Innern ist "ein Ministerial-Director mit 15,000 Mark" geistlichen, dagegen eingefügt "1500 Mark Functionszulage für einen mit der Wahrnehmung von Directorialgeschäften beauftragten Rath". Abg. Dr. Hammacher und Genossen beantragen Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Bewilligung der geforderten Stelle. — Abg. Berger (Witten) beleuchtet die vor 7 oder 8 Jahren erfolgte Bestätigung eines Bürgermeisters, dessen Lebenswandel ein unmoralischer gewesen und knüpft daran die Mahnung, bei der Bestätigung der Bürgermeister mit großer Vorsicht zu Werke zu gehen. — Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, bedauert diesen Fall, erklärt aber heute, eine Änderung nicht mehr eintreten lassen zu können; die Motive, aus denen die Bestätigung damals erfolgt sei, seien ihm nicht bekannt. Gleichzeitig nimmt der Minister den Landrat in Kempen gegen einen ihm bei der zweiten Lesung des Etats vom Abg. Bachem gemachten Vorwurf der Doppelzüngigkeit in Schutz. — Abg. Ritter bringt noch einmal die Angelegenheit der "Posener Zeitung", der bekanntlich die amtlichen Bekanntmachungen entzogen worden, zur Sprache und bittet den Minister des Innern, der bei der vorigen Besprechung nicht anwesend war, um Aufklärung. Der Minister Graf Eulenburg verließ den in dieser Beziehung gesuchten Staatsministerialbeschluss vom Jahre 1874, auf Grund dessen der "Posener Zeitung" die amtlichen Bekanntmachungen entzogen seien. Es heißt darin, daß dies bei preußischen und deutschfeindlichen und Blättern von entschieden oppositioneller Tendenz erfolgen solle. Zu den ersten gehörten, wie der Minister erläutert, die sozialdemokratischen und dieselben Blätter, welche die Existenzberechtigung des preußischen Staates tagtäglich anfechten, zu den letzteren dieselben Blätter, deren entschiedene Opposition sich durch die verfolgten Ziele oder in der Form fund gebe. Es würde dem Rechts- und Anstandsgefühl widersprechen, wenn man ersten Zeitungen amtliche Inserate zuwende. (Sehr richtig! rechts.) Zu den letzteren

Zeitung gehöre seit Jahren die "Posener Zeitung", doch habe er sich bemüht, der betreffenden Verfligung die Schärfe zu nehmen, und die Provinzialbehörden angewiesen, geeignetenfalls auch der "Posener Zeitung" offizielle Bekanntmachungen wieder zuzumenden. — Abg. Ritter (Berlin) verweist auf eine Verfligung des commandirrenden Generals des I. Armeecorps, laut welcher nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen die gesammte selbstständige Presse dieser Provinz, welche weder preußisch noch deutschfeindlich sei, von der Zuwendung amtlicher Inserate ausgeschlossen sei. (Hört! Hört!) Es zeige dies, wohin ein solcher Staatsministerialbeschluss führe, daß die öffentlichen Gelder verwendet werden, um eine Partei-Presse künftlich zu erziehen, ein gräßes Beispiel einer einseitigen Parteidiktatur und Verwendung öffentlicher Gelder. (Lebhafte Widerspruch rechts. Sehr wahr! links.) — Abg. v. Minnigerode hätte gewünscht, daß auch fortwährlische Blätter von der Zuwendung offizieller Bekanntmachungen ausgeschlossen worden wären. (Oho! Gelächter links.) — Mit der Erklärung des Abg. Ritter, daß man in der nächsten Session Veranlassung nehmen werde, mit der Staatsregierung über diese Angelegenheit weiter zu verhandeln, und zwar durch einen zu stellenden Antrag, da sich die Verhältnisse seit 1874 wesentlich geändert hätten, wird der Gegenstand verlassen und die Discussion geschlossen. — Nachdem hierauf die Abg. Dr. Hammacher, v. Minnigerode und Graf Behr den Antrag des Rittern befürwortet, wird derselbe angenommen und die Ministerial-Directorielle genehmigt. — Bei Cap. 91 (Berliner Polizeipräsidium) verfligt Abg. Dr. Zimmermann eine längere Widerlegung eines gegen ihn gerichteten Leitartikels der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", wird indessen schließlich vom Präsidienten darin unterbrochen, da hier nicht der Ort sei, Zeitungsartikel zu kritisieren. Der Artikel wird ohne weitere erhebliche Discussion genehmigt. — Bevor in der Berathung fortgesahren wird, gibt Abg. v. Schorlemmer-Alst zur Geschäftsordnung folgende Erklärung ab: Um Missverständnissen vorzubeugen, welche aus dem Umstände entstehen könnten, daß der Abg. v. Brüel Hospitant der Centrumsfraktion ist, habe ich Namens meiner Partei zu erklären, daß die Neuerungen des Dr. Brüel, welche das Missfallen des Hauses besonders erregt haben, uns durchaus unerwartet und zu unserem Bedauern gefallen sind, und selbstverständlich deren Inhalt von uns nicht getheilt wird. (Beifall.) — Bei dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung erheben sich kurze Discussionen über das pomologische Institut zu Geisenheim und über das Project der Weichsel- und Nogatregulirung. In letzter Beziehung erlärt der Minister Dr. Lucas auf eine Anfrage des Abg. Ritter, daß die Staatsregierung dieses Project eingehend prüfen und mit thunlichster Beschränkung, aber auch mit derjenigen Voricht vorgehen werde, welche ein so großes Wert erfordere. — Der Etat wird bewilligt. — Bei dem Cultusetat fragt Abg. Ritter an, ob das Vorgehen in der Ortsgraphiefrage lediglich ein einseitiger Act der preußischen Regierung sei oder ob darüber Einvernehmen mit den übrigen deutschen Regierungen herrsse. — Regierungs-Commissar Geh. Rath Dr. Bonitz geht näher auf die geschichtliche Entwicklung der Frage ein und weist nach, daß sich die preußische Regierung ganz eng an die bayerische Regierung angeschlossen habe und daß in den beiderzeitigen Normalbüchern nur ganz geringe Differenzen bestehen. — Abg. Dr. Birchow erklärt sich im Allgemeinen einverstanden mit dem Vorgehen, tabelt aber einzelne Schreibweisen, die jetzt eingeführt seien. Hierauf wird der Cultusetat und schließlich der ganze Etat in seinen übrigen Theilen unverändert angenommen. — Nachdem auch der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetsatzes pro 1880/81, angenommen, wird der Etat im Ganzen mit großer Majorität angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr (Verwendung der Reichsteuern und eine größere Zahl kleinerer Gesetze). Schlus 3½ Uhr.

(Civil-Pensionen.) Nach einem Spezialerlaß des Ministers des Innern hat die Einziehung und Kürzung preußischer Civilpensionen auf Grund des §. 27 des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 auch für den Fall der Wiederbeschäftigung eines Pensionärs bei in dauernde Verwaltung des Staates übernommene Privat-Eisenbahnen stattzufinden.

Vermischtes.

(Die "Neue Zeitung") ein in Mainz erscheinendes katholisches Organ, wird, nach der "Frankfurter Presse", am 31. März zum letzten Male erscheinen, um am 1. April im Elsass und zwar in Straßburg wieder als neues Organ gleicher Tendenz zu erscheinen.

(Magazinier Hansen.) Das Decanat der Wiener medizinischen Facultät bezahlt die Frage, ob die Manipulationen für die Individuen bedenklich seien, und stellte den Antrag auf Sitzung der Productionen. Befor noch machte es die Peiter Behörde. Hansen hatte mit dem Director des dortigen deutschen Theaters einen Vertrag abgeschlossen. Die Peiter Polizei verbot jedoch die Vorstellungen, noch bevor Herr Hansen in Pest eintraf.

(Benezuelische Uniform.) Herr v. Lesseps, der behufs der Erforschung des Isthmus von Panama die Häfen an der dortigen Küste jetzt besucht, erzählt in einem soeben eingetroffenen Reiseberichte, daß die Armee von Venezuela folgendermaßen bekleidet sei: Kurze leinene Jacke, ditto Hosen, beides durch einen Ledergürtel zusammengehalten. Fußbekleidung fehlt gänzlich. Man sieht Lesseps zu Ehren eine Revue, die Soldaten erschienen mit schwarz gewölkten Hüten und die Beine bis zur Höhe der gewöhnlichen Militäristiefeln schwarz gefärbt, so daß man auf einige Entfernung glauben könnte, die Armee trage wirklich Tuktbekleidung.

Bekanntmachung.

- Dienstag den 2. März d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen auf Verfügung des Königlichen Amtsgerichts VI. daher die nachbeschriebenen zur Concursmasse der Johann Christian Blum Wittwe von hier gehörigen Immobilien, als:
- 1) No. 427 des Lagerbuchs, ein zweistöckiges, an der Adlerstraße zwischen Philipp Port Wittwe und Johann Gehr belegenes Wohnhaus mit einstöckigem Pferdestall, einstöckiger Scheuer, Holzstall, Schweinstall und 23 Ruten 46 Schuh oder 5 Ar 86,50 Q.-M. Hofraum und Gebäudefläche, taxirt 27,000 Mt.;
 - 2) No. 4180 des Lagerbuchs, 34 Ruten 28 Schuh oder 8 Ar 57 Q.-M. Acker "Vor dem Haingraben" 8r Gew. zwischen der Domäne und Marie Eleonore Stuber, taxirt 2060 Mt.;
 - 3) No. 3691 des Lagerbuchs, 70 Ruten 60 Schuh oder 17 Ar 65 Q.-M. Acker "Hinter Hainbrück" 1r Gewann zwischen Philipp und Wilhelmine Schaack und Johann Georg Heinrich Weil, taxirt 600 Mt.;
 - 4) No. 5217 des Lagerbuchs, 53 Ruten 92 Schuh oder 13 Ar 48 Q.-M. Acker "An den Fußbäum" 2r Gew. zwischen Geschwister Wagemann und Wilhelm Habel jun., taxirt 1350 Mt.;
 - 5) No. 2110 des Lagerbuchs, 55 Ruten 56 Schuh oder 13 Ar 89 Q.-M. Wiese "Alterweiher" 1r Gewann zwischen Carl Renfer und Johann Georg Heinrich Weil, taxirt 1200 Mt.,

in dem Rathausaale Markstraße 16 dahier, zum zweiten Male versteigert werden.

Wiesbaden, 29. Januar 1880. Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Submission.

Die Lieferung von Schreib- und Zeichnunmaterialien für das Stadtbauamt pro 1880/81 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermin Montag den 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können. Der Stadtbaumeister.

Wiesbaden, den 16. Februar 1880. Lemke.

Submission.

Die Lieferung von Putzleinen zur Reinigung der städtischen Localitäten pro 1880/81 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Submissionstermin Montag den 1. März d. J. Vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen. Der Stadtbaumeister.

Wiesbaden, den 16. Februar 1880. Lemke.

Neue Wagen in großer Auswahl,

als: Zweispänner-, Glas- und Leder-Landauer, sehr leichte Ein-spänner-Landauer mit gleicher Spur, Coupé, Mylord (Halbverdeck), Doggard u. s. w. in bekannter solider Ausführung

zu den billigsten Preisen; ferner

gebrauchte Wagen,

3 Landauer, 1 Coupé, 1 Mylord, 2 Glaskästchen und ein Braet, zum Theil fast neu, sehr billig zu verkaufen in der Wagensfabrik von

5218 Gebr. Hofmann in Offenbach a. M.

Pachtisten zu verkaufen Markstraße 22. 14059

Restauration „Zum Mohren“,

15 Neugasse 15,

empfiehlt fürwährend einen guten Mittagstisch zu 1 Mt., sowie stets reichhaltige Speisefarte und reine Weine, besonders einen vorzügl. Moselwein zu 30 Pf. per 1/2 Schoppen. 5694

Wirthschafts-Gründung.

Meinen Freunden, sowie meiner geehrten Nachbarschaft die Mittheilung, daß ich unter heutigem in dem Hause Schulgasse 4 eine Wirthschaft eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch ein gutes Glas Bier aus der Gratzweil'schen Brauerei, sowie einen guten Erbacher Wein per 1/2 Schoppen 25 Pf. und gute Restauration die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Wiesbaden, den 15. Februar 1880.

6113 Achtungsvoll Johann Ehret.

The



direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krahl,

43 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Ia Schweizerkäse,

„ Rahmkäse,

„ Limburger Käse (ganz spezig)

empfiehlt

W. Jung,

6152 Ecke der Adelheidstraße & Adolphsallee.

Prima Rindsfleisch per Pf. 50 Pf. 4413

Kalbfleisch per Pf. 46 Pf.

prima Knoblauchwurst per Pf. 60 Pf.,

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pf.

fürwährend bei Schaumburger, Neugasse 29.

Schwämme — Schwämme.

Durch einen großen Gelegenheitskauf empfiehlt

Kinder-Schwämme,

Wasch-Schwämme,

Bade-Schwämme,

Fenster-Schwämme

zu dem halben reellen Werth.

H. Becker, Kirchgasse 8,

6140 Bürstenfabrikant.

Neue, unzbaumene Kommode und Damenschreibtisch, 2 sehr schöne Toilettetischchen mit Spiegel, ein Kessel mit Decken, ein amerikanischer Schlafkessel und einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Ein neues Kanape preiswürdig zu verkaufen bei Tapezierer

J. Stappert, Mauritiusplatz 3. 6015

Ladeneinrichtung zu verkaufen Langgasse 53. 6144

Bei Fr. Bücher in Bierstadt sind einige Cubit-Ruten Backstein-Schmolz, gefundenes Material zu Fundamenten und Souterrains, zu verkaufen. 5756

Ein zahmer Rehböck (Brachteremplar)

zu verkaufen Brauerei Ebenau in Schierstein. 6167

Louise Hoffmann, geb. Wolff,
empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten
Damen-Toiletten.
Schwalbacherstraße 32. 14070

Bekanntmachung.

In dem Versteigerungslocal Nerostraße 11 werden täglich neue und gebrauchte Holz- und Polstermöbel jeder Art zum Taxationspreise aus freier Hand verkauft.

F. Weimer, Auctionator,
11453 6 Grabenstraße 6.

P f a n d - L e i h - A n s t a l t
3 Michelsberg 3, Kaiser, 3 Michelsberg 3,
leicht Geld auf alle Werthgegenstände. 11599

R u h r k o h l e n , als Ofen-, Kus- und Stück-
kohlen, kohlen, brennende Holz-
kohlen, Buchen- und Eichen-Scheitholz, ganz trockenes,
Schwarzwälder Eichernes Anzündeholz per 1 Centner =
4 Säcke 2 Mark empfiehlt in jedem Quantum
5963 G. C. Herrmann, Dözheimerstraße 27.

Prima R u h r k o h l e n , Prima
melierte, stückreiche Kohlen — Stückkohlen — gewaschene Kus-
kohlen — magere Würfel — empfiehlt
14967 Otto Laux, Alexandrastraße 10.

Guter Pferdemist

zu verkaufen Geisbergstraße 9. 6078
Schöner Neufundländer Hund (1 1/4 Jahr alt) billig
zu verkaufen. Näheres Expedien. 6124

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist wegzuverkaufen mit geringer An-
zahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638

Ein Geschäftshaus in feinster Lage ist bei 20,000 Mark
Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter O. P. 16 an die
Expedition d. Bl. erbeten. 6163

Villen und Geschäftshäuser zu verkaufen durch
Stern's Bureau, Mainz, 1 St. 6310 305

Ein Haus

(154/II.)

in guter Geschäftsfrage hiesiger Stadt mit hohem Mietvertrag
ist zu verkaufen. Schriftliche Offerten befördert Rudolf
Mosse (Feller & Gecks) in Wiesbaden sub Z. 1241.

Das Haus Langgasse 40, nahe der Webergasse, mit
geräumigem Laden, beste Geschäftsfrage, ist unter guten Be-
dingungen zu verkaufen. Näh. dasselbe eine Stiege hoch. 6101

Von einem hiesigen tüchtigen, jungen Mann wird eine fre-
quente Restauration oder ein kleineres Hotel zu pachten
gesucht. Offerten unter A. B. 16 an die Expedition d. Bl.
erbeten. 6189

Eine Gärtnerei nebst fl. Wohnhaus zu verkaufen. Näh.
Rheinstraße 23. 10969

Eine kleine Gärtnerei nebst Wohnhaus ist zu ver-
kaufen. Näh. Expedien. 5887

Das in der "Lehmgrube" gelegene, zur Gärtnerei geeignete
Grundstück ist sofort zu verpachten. Näheres Emserstraße 23
bei Frau Querfeld Wwe. 6120

20—30,000 Mark auf erste Hypothek gegen doppelt
gerichtliche Sicherheit zu 5% auf 1. April auszuleihen. An-
fragen unter M. W. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5114

900 Mark Vormundschaftsgeld zu 5% auszuleihen
durch J. P. Ries, Friedrichstraße 4. 6286

Eine Drehbank, complet mit Support, Planscheibe und
Futter, zu verkaufen bei
5102 J. Cratz, Mechaniker, Kirchgasse 36.

Ein Karruchen, für Bäder zu fahren geeignet, und ein gut
erhaltenes Schlafsofa sind billig zu verkaufen Hochstüte 28
im Borderhaus, eine Treppe hoch. 5802

Ein tüchtiger Lehrer wünscht noch einige Clavierstunden
zu besetzen (1 Mk. pro Stunde). Näh. Feldstraße 13, I. 6097

Ein Fräulein ertheilt für Anfänger gründlichen Clavier-
Unterricht zu mäßigen Preisen. Näh. Exped. 5683

Eine perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten
Herrschäften in und außer dem Hause mit oder ohne Maschine
bestens. Näheres Expedition. 6271

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

E. j. Frau i. w. d. Mittags Monatstelle. N. Wellrigstr. 28, 5. D.
Eine erfahrene Bonne, welche französisch spricht,
perfekt im Schneider ist und gute Zeugnisse auf-
weisen kann, sucht Stelle. Näh. Expedition. 6188

Ein Haussmädchen mit guten Zeugnissen sucht auf gleich Stelle.
Näheres Neuengasse 5, 2 Stiegen hoch rechts. 6303

Ein nicht mehr junges Fräulein (Norddeutsche),
im Vorlesen, in der Wirthschaft und Kranken-
pflege geübt, gegenwärtig in Stelle, sucht bei einem älteren
Herrn oder Dame ähnliches Engagement. Adressen unter
J. N. 36 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6294

Ein junges, anständiges Mädchen sucht Stelle. Eintritt
sofort. Näh. im Paulinenstift. 6293

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Haush-
alte verstehet, sucht Stelle auf gleich. Näheres Louisenstraße
No. 29 im 2. Stock. 6289

Ein Mädchen, welches eine Haushaltung selbstständig führen
kann und langjährige Bengnisse besitzt, sucht eine Stelle als
Mädchen allein. Näheres Helenenstraße 16, Hinterhaus,
Parterre rechts. 6299

Ein verh. junger Mann sucht Beschäftigung. Näheres
Nerostraße 29, Hinterhaus, 3. Stock. 6300

Ein junger Diener sucht auf Anfang März Stelle. Näheres
Schulgasse 4, Hinterhaus, Parterre. 6292

Ein perfekter Diener, seither Diener bei einem Stabsoffizier,
sucht auf 1. März eine anderweitige Stelle. Näheres Nero-
straße 33, Parterre. 6308

Personen, die gesucht werden:

Gesucht ein Mädchen oder Frau für die Nach-
mittagsstunden, um Kinder auszufahren, und ein
Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Näheres Oranien-
straße 22, eine Stiege hoch rechts. 4780

Lehrstelle in Frankfurt a. M.

Auf Ostern kann ein junges Mädchen in die Lehre eintreten
zur Erlernung für Bus- und Weißwaren. Kost und
Wohnung im Hause. Franco-Offerten unter K. K. 974 befördert
die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Cie.
in Frankfurt a. M. (M.-No. 10556.) 323

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein Weiß- und Strumpfwaaren-Geschäft wird
eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Offerten nebst Photo-
graphie sub B. Y. 26 wolle man in der Expedition d. Bl.
abgeben.

Hellmundstraße 13 wird ein Mädchen, welches
messen kann, gesucht. 6074

Nerostraße 9 wird ein Mädchen auf gleich gesucht. 6116

Ein einfaches, flinkes Haussmädchen, welches auch Fremde
bedienen kann, auf 1. März gesucht Blumenstraße 11. 6193

Gesucht auf gleich oder 1. März ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausharbeiten verrichtet. Solche mit gutenzeugnissen mögen sich melden Adelheidstraße 61, 1. Stiege. 5731
Gesucht zum 1. März ein braues Mädchen, welches die bürgerliche Küche neben den Hausharbeiten versteht. Näheres Friedrichstraße 33, 2 Treppen links. 6295

Eine perfekte Köchin wird in ein Badhaus gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 6298

Ein einfaches, braues Mädchen mit gutenzeugnissen, welches Küchen- und Hausharbeit gründlich versteht, für gleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 6287

Im "Löwen" zu Bierstadt wird ein guter Ackerknecht gesucht. 6108

Ein junger, gewandter Hausbursche wird gegen guten Lohn in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht; solcher, welcher schon in ähnlichem Geschäft gewesen, erhält den Vorzug. Schriftliche oder mündliche Offerten unter Beifügung der Zeugnisse, welche in nicht convenirendem Falle zurückgegeben werden, wolle man in der Expedition d. Bl. abgeben. 6170

Ein kräftiger, williger Arbeiter wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 6161

Ein Küferlehrling wird gesucht kleine Burgstraße 7. 3023

Ein ordentlicher Junge kann das Tapezierergeschäft erlernen bei Fritz Steinmeß, Oranienstraße. 4083

Die Villa Blumenstraße 3 ist unmöblirt zu vermieten. Herr Dr. Großmann, Adelheidstraße 33, wird die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft zu ertheilen. 1072 Ein freundlich möbliertes Parterrezimmer ist mit oder ohne Kost billig zu vermieten Nerostraße 31, Parterre. 5874
Laden nebst Comptoir auf 1. April zu vermieten. Näh. Webergasse 18, 1 Treppe hoch. 6174
Arbeiter erh. Kost u. Logis Ellenbogen, 10 im Kleidergesch. 6136
One or two ladies would find a comfortable lodging with pension in a german family. Apply to the office of this paper. 5873

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

16. Februar.

Geboren: Am 10. Febr., dem Kutscher Christoph Bremer e. L., N. Auguste. — Am 15. Febr., dem Gärtner Heinrich Ried e. S. — Am 12. Febr., dem Geometer Philipp Hauck e. L., N. Eugenie. — Am 15. Febr., dem Steinhaueergehilfen Wilhelm Häuser e. S.

Aufgeboten: Der Handelsmann und Musizier Carl Ludwig Bohm von Faltenburg, wohnh. dahier, und Margaretha Eichhorn von Elz, A. Hadamar, wohnh. zu Elz. — Der verw. Director des Vorschußvereins Carl Wilhelm Josef Christian Brück von hier, wohnh. dahier, und Franziska Amalie Marie Jäger von hier, wohnh. dahier.

Berehelicht: Am 14. Febr., der Stuccaturarbeiter Heinrich Wilhelm Neppert von hier, wohnh. dahier, und Wilhelmine Elise Philippine Dorothea Schwarz von Soden, A. Höchst, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 14. Febr., Anna Marie, L. des Taglöhnners Friedrich Krämer, als 20 L. — Am 15. Febr., der Taglöhnner Heinrich Wilhelm Diesenbach, als 40 J. 1 M. 9 L. — Am 16. Febr., Sophie Louise, L. des Schuhmachers Johann Huth, als 2 J. 2 M. 9 L.

Röntgenisches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 17. Februar 1880.)

Adler:

Kohn, Kfm.,	Berlin.
Levy, Kfm.,	Paris.
Delhaes, Kfm.,	Aachen.
Geissler, Kfm.,	Berlin.
Sauerland, Kfm.,	Berlin.
Friedland, Kfm.,	Berlin.
Knickenberg, Kfm.,	Berlin.

Allesaal:

Wiener, Stadtger.-Rath,	Berlin.
Hertzberg, Frl.,	Finnland.
Malzlan, Fr. Baron, Mecklenburg.	

Cölnischer Hof:

Gravenstein,	Diez.
--------------	-------

Einhorn:

Scherer, Bergamts-Assistent,	Dillenburg.
Jäger, Kfm.,	Armlly.
Rosenheim, Kfm.,	Göppingen.
Koch, Kfm.,	Bielefeld.

Eisenbahn-Hotel:

Benoit, m. Fr.,	Mainz.
Gmelin, Kfm.,	Mainz.
Vollmann,	Frankfurt.
Wolf,	Limburg.

Grand Hotel (Schützenhof-Büder):

Merscheid, Landw.-Lieut., Winkel.	
v. Tschirsky, O.-Förster, Nassau.	
Meyer, Oberförster, Holzappel.	
v. Huene, Frhr. O.-Först., Homburg.	
v. Löwenstern, Forstcand., Usingen.	

Hildenbrand, Dr. Inst.-Vorst.,	St. Goarshausen.
Dunckelbeck, Forstcand., Weilburg	
v. Nostiz,	Brandenburg.

Grüner Wald:

Meisloch, Kfm.,	Neuwied.
Schmidt, Kfm.,	Barmen.
Holzer, Kfm.,	Ehrenbreitstein.
Heinrichs, Kfm.,	Köln.
Eschweiler, Kfm.,	Paris.

Schleider,	Sobernheim.
Hertenheyer,	Sobernheim.
Salomon,	Elberfeld.

Vier Jahreszeiten:

Wittkowsky,	Berlin.
-------------	---------

Kaiserbad:

v. Campe, Fr. Freifrau, Hannover.	
Nassauer Hof:	
v. Stramberg, Fr. m. T., Rhens.	
Zimmermann, Obristl., Mühlhausen.	
Geigg, m. Fr.,	Baden.
Audozer, Fr.,	Crefeld.

Alter Nonnenhof:

Wittnick, Kfm.,	Aachen.
Schmahle, Kfm.,	Berlin.
Schwab, Oberförster, Königstein.	
Schmidt, Kfm.,	Edenken.
Rosenthal, Kfm.,	Herborn.
Sahler, Kfm.,	Creuznach.
Pütz,	Aachen.
Schraudenbach, Kfm. m. Sohn,	Hadamar.

Berner, Kfm.,	Neu-Holland.
Fuckel, Gutsbes.,	Oestrich.
Tiemann, Kfm.,	Köln.

Hotel du Nord:

Mescher, Kfm.,	Worms.
v. Langenbeck, Major,	Berlin.
v. Rummell, Fr. Baron m. Bed.,	

Rhein-Hotel:

Whittaker, Fr.,	London.
Riehl, Prof. Dr.,	München.
Oettinger, Kfm.,	Basel.
Krauter, m. Fr.,	Frankfurt.
de la Paix,	Paris.

Cohn, m. Fr.,	San Francisco.
Haster, Kfm.,	Elberfeld.
Kayser,	Frankfurt.
Wenté, Fr.,	Bonn.

Taunus-Hotel:

Steinkauer, Kfm.,	Mülheim.
Müller, Fr.,	Heidelberg.

Hotel Victoria:

v. Jagow, Offizier,	Hannover.
---------------------	-----------

Hotel Weins:

Detring, Kfm.,	Bielefeld.
Stein, Fr.,	Coblenz.
Lampert, Kfm.,	Augsburg.

In Privathäusern:

Parkstrasse 1:	
Ashmead, Fr. m. Tochter,	Clifton
Barkam, Fr.,	Clifton

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine Beamten-Witwe sucht auf gleich oder April eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 3 bis 400 Mark. Offerten unter O. C. 80 beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 6118

Angebote:

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Emserstraße 29 (Rietber-Berg) ist im Vorderhaus ein Logis auf 1. April zu vermieten. 5755

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße No. 16, eine möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14583

Taunusstraße 7 ist im 3. Stock eine schöne, vollständige Wohnung auf den 1. April zu vermieten. Näh. bei Gebr. Walther. 6132

Taunusstraße 38 ist der 2. Stock von 5 Zimmern mit Balkon, 2 Mansarden und Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 6057

Zwei möblierte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047

Eine Wohnung von 8 geräumigen Zimmern (Sonnenseite) mit Gartenbenutzung auf 1. April zu vermieten. Näheres täglich zwischen 10 und 1 Uhr Luisenstraße 21. 5937

Ein Zimmer und Stübchen, einfach möbliert oder leer, zu vermieten Schwalbacherstraße 33, Hinterhaus. 6200

Wiesbaden. Ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Post und Bahnhöfe zu vermieten; auf Verlangen auch Pension. Näheres in der Expedition d. Bl. 5685

Zwei schöne, möblierte Parterre-Zimmer sind zu vermieten Röderallee 12. 6104

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 16. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Edigliches Mittel
Barometer*) (Bar. Linnien).	331,23	329,44	328,79	329,92
Thermometer (Reamur)	-1,6	+5,2	+3,2	+2,26
Durchspannung (Bar. Lin.)	1,47	1,81	2,03	1,77
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85,5	57,1	76,1	72,90
Windrichtung u. Windstärke	N.D.	N.D.	N.D.	-
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	schwach.	schwach.	-
Regenmenge pro □'n vor. Th.	heiter.	bedeckt.	bedeckt.	f. Regen.
	-	-	-	-

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 16. Febr. (Biehmar II.) Der heutige Viehmarkt war ziemlich befahren. Angetrieben waren circa 330 Ochsen und Stiere, 200 Kühe und Kinder, 190 Fächer und 300 Stück Hämmer. Die Preise stellten sich vor 100 Pfld. Fleischgewicht: Ochsen 1. Dual. 68—70 M., 2. Dual. 62—65 M. Kühe 1. Dual. 58—60 M., 2. Dual. 40—46 M. Fächer 1. Dual. 52—55 M., 2. Dual. 42—45 M. Hämmer 1. Dual. 55 bis 60 M., 2. Dual. 35—50 M.

Frankfurt a. M., 16. Februar 1880.

Geld-Course.

Holl. Silbergeld 167 Rm.	70 Pf.	Amsterdam 169,95 B. 55 G.
Dukaten 9	58—54	London 20,475 B. 485 G.
20 Frs.-Stücke . . . 16	19—22	Paris 81,30—20 b.
Sovereigns 20	35—40	Wien 173,45 B. 5 G.
Imperials 16	66—70	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold . . . 4	17—20	Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von "Im Kloster", "Olga" u. s. w.

(37. Fortsetzung.)

Daisy gehörte zu den aufgeweckten, lebhaften Kindern, die unermüdlich fragen und nicht selten Große um eine Antwort verlegen machen, indem sie erst "das Blaue vom Himmel herunter" fragen und dann auch noch wissen wollen, wie und warum es dorther kam. Dazu fühlte das kluge Kind instinctiv Bianca's Unsicherheit, und nahm diese prächtige Gelegenheit wahr, der strengen Gouvernante die Niederlage, welche dieselbe ihr am vorigen Abend bereitet, nach Kräften zu vergelten. Sobald Bianca etwas verbesserte, fragte sie wichtig:

"Warum ist das nicht recht? Warum kann ich das nicht so machen?" . . . und weidete sich sichtlich an der Gouvernante Verlegenheit. Dieselbe wußte wohl zu sagen, was recht und falsch war, aber erklären warum? . . . das vermochte sie nicht.

"Miss Orlandi," fragte die Kleine, "ihre Lernchen auf den Tisch stützend und Bianca schadenfroh ansehend, Sie haben eben gefragt: "Ich sehe in das Buch," und nun soll ich übersetzen: "Ich lese in dem Buch" . . . warum kann ich nicht auch sagen: "Ich lese in das Buch"?"

"Weil es falsch ist, Kind."

"Ja, aber warum ist es denn in dem ersten Sahe nicht auch falsch?"

"Weil . . ."

"Ja, weil! . . . So unmöglich es ihr gewesen wäre, den Accusativ und Dativ zu verwechseln, so unmöglich war es ihr, zu erklären, weshalb er nicht verwechselt werden darf. So klein diese Kleinigkeiten an und für sich auch waren, sie gehörten alle zur Sache, zum Unterricht nämlich; sie ließerten ihr immer von Neuem den Beweis, daß nicht nur vom Lernen zum Lehren, sondern auch noch vom Wissen zum Lehren ein weiter, mißhevoller Weg liegt, der einen Aufwand von unablässiger, geistiger Arbeit erfordert; ein Weg, dessen Schwierigkeiten nur Der zu beurtheilen vermag, welcher ihn selbst zurückgelegt und auf ihm sein Ziel erreicht hat.

Arme Bianca! Wie klein, wie unbedeutend, wie unwissend kam sie sich vor! Sie hatte nicht den Mut, Daisy's Unarten energisch zu wehren, und diese, dadurch ermuthigt, nahm ihren Vortheil gründlich wahr. Bianca fand es natürlich. Sie hatte dem Kinde ja keine Frage zu beantworten vermocht, wie sollte es da Respect vor ihr haben? Lady Lake war zum luncheon nicht zu Hause. Bianca mußte also auch nachher Daisy beständig um

sich haben, ihr helfen, Aufgaben zu lernen . . . eine neue Pein für ihr geängstigtes Herz.

Endlich war die Theestunde da, endlich kam der Abend; endlich war sie allein.

Sie überlegte, ob es nicht besser sei, Mrs. Boxton zuvorzu kommen, Lady Lake offen zu gestehen, sie habe ihre Fähigkeiten überschätzt und vermöge nicht den übernommenen Verpflichtungen nachzufommen. Ihre Ehrlichkeit drängte, trieb sie dazu . . . und doch zauberte sie. Wenn sie nicht Erzieherin sein konnte, blieb ihr nur die Stellung einer Gesellschafterin übrig. Ja, das war wohl das Einzige, was sie mit gutem Gewissen übernehmen konnte: einer vornehmen Dame helfen, sich vornehm zu langweilen!

Hätte sie doch auf die Vorstellungen der guten Gräfin gehört, die ihr so liebevoll, so verständig darzulegen versucht, es sei nicht so leicht, wie sie denkt, Erzieherin zu sein. Aber sie hatte einen solchen Widerwillen empfunden bei dem Gedanken, Gesellschafterin zu werden . . . empfand ihn noch, mehr denn je, seit sie Lady Lake und ihre Art, den Tag zu verbringen, kannte.

Und dann . . . sollte sie so ganz ohne Kampf das Feld räumen, ohne mindestens den Versuch gemacht zu haben, ob es nicht möglich sei, es dennoch ehrenvoll zu behaupten? Was würde Sir Henry, der ihr mit so viel Vertrauen entgegengekommen war, sagen, wenn er hörte, daß sie sich und Alle getäuscht, daß sie schon am dritten Tage sein Haus wieder verlassen habe?

Und wohin auch sollte sie sich wenden, bis sie eine andere Stellung gefunden, wo und wie sollte sie überhaupt eine solche finden, nachdem sie bei dem ersten Versuche so schlecht bestanden? Zu der Gräfin zurückkehren? Sie würde mit offenen Armen empfangen werden, das wußte sie. Aber würde sie es über sich gewinnen können, den Freundinnen ihre traurige Niederlage einzugestehen? Und selbst, wenn sie das Gefühl der Beschämung überwinden wollte, würde sie nicht abermals in Werner's Bereich sein? Würde er nicht jeden Schritt der Gräfin verfolgen, in der Hoffnung, sie dennoch zu finden, sie zu zwingen, ihm anzugehören? Sie schauderte. Nein, nur Werner nicht wiedersehen, alles Andere . . . nur das Eine nicht. Wo aber war ein Ausweg, woher könnte Rettung kommen? Daher, von wo alles Gute, jeder Ausweg, jede Rettung kommt: von Gott. Erst thu' das Deine, dann Gott das Seine.

Bianca's Gehirn arbeitete mit schneller, fiebiger Thätigkeit. Es schuf Bild auf Bild, drängte Gedanken an Gedanken, bis es schmerzte. Da wandte sie sich unter heißen Thränen zum Gebet, und während sie betete, kehrte die Hoffnung in ihr Herz zurück, es kam allmälig eine wunderbare Ruhe und Zufriedenheit über sie . . . war es doch, als stände plötzlich der Vater neben ihr, legte seine Hand auf ihren müden Kopf und sagte: "Spiele mir den Choral noch ein Mal, mein Liebling, ich höre ihn so gern."

So tief hatte Bianca noch nie zuvor empfunden, daß unser Gott eine feste Burg . . . daß er uns hilft aus aller Noth, gerade dann, wenn sie am größten, daß wir aus diesem Glauben allein in schweren Stunden die Kraft schöpfen, den Kampf mit dem Leben, um das Leben aufzunehmen.

Ja, sie wollte den Versuch machen, den Berg, der sich mit so erschreckend steiler Höhe plötzlich vor ihren Augen erhob, mutig und vertrauensvoll zu erklimmen; sie wollte mit Aufsicht all' ihrer geistigen und körperlichen Kräfte arbeiten, um eines Tages das hohe, ach! so ferne Ziel zu erreichen: ihrer Stellung, die sie bis jetzt nur dem Schein nach bekleidete, voll Ehre vorstehen zu können.

Sie begann ohne Säumen die Bücher zu besichtigen, aus denen Daisy lernte, und diejenigen, welche sonst ihrem Zwecke förderlich schienen, fand jedoch in der Bibliothek im Unterrichtszimmer nur wenig, das ihr nützen konnte. Sie machte sich genaue Notizen von dem, was ihr fehlte, und beschloß, am nächsten Tage von Lady Lake Erlaubniß zu erbitten, einige Einkäufe machen zu dürfen, und wenn sie diese erhalten, sich mit dem Nöthigen zu versorgen. Aber vor Allem mußte sie gründlich englisch lernen, um nicht durch die fremde, schwere Sprache doppelte Schwierigkeiten zu finden. Erst gegen Morgen suchte sie ihr Lager, um ihrem müden Kopf einige Ruhe zu gönnen, aber kein Schlaf kam in ihre Augen.

(Fortsetzung folgt.)